

5 Darstellung der Ergebnisse

In diesem Kapitel folgt die Auswertung der Datenerhebung in den drei Schulen im FL (vgl. Kapitel 4.2.1). Alle Ergebnisse basieren auf subjektiven Einschätzungen der befragten Lehrpersonen. Zur Beantwortung der Forschungsfragen wird folgendermassen vorgegangen. In einem ersten Teil werden zwei zentrale Bereiche präsentiert. Es geht zum einem um die kognitive Einstellung zur Integration. Zum anderen werden die Ergebnisse zur affektiven Einstellung dargestellt, bei der die von den Lehrpersonen wahrgenommenen Herausforderungen im Zentrum des Interesses stehen. In einem zweiten Teil wird die Zufriedenheit der Lehrpersonen mit der aktuellen Umsetzungspraxis der Integrativen Schulung dargestellt. Anschliessend wird in einem dritten Teil die Bereitschaft der Lehrpersonen zur konkreten Umsetzung präsentiert. Abschliessend werden die Hypothesen mithilfe von Unterschieds- und Zusammenhangsanalysen überprüft und die Ergebnisse beschrieben.

5.1 Kognitive und affektive Einstellung

Zunächst werden die differenzierten Einschätzungen zu den einzelnen Items der kognitiven und affektiven Einstellungen mit dem Fokus auf erwartete Problemfelder und Chancen dargestellt.

Geeignete Schulstufen für den Integrativen Unterricht

In welchen Schulbereichen befürworten die befragten Lehrpersonen den gemeinsamen Unterricht von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung? In Abbildung 5 ist ersichtlich, dass die Integrative Schulung im Kindergarten am positivsten eingeschätzt wird, gefolgt von der Primarschule. Am kritischsten wurde die Integrative Schulung in der Sekundarstufe eingeschätzt.

Gibt es Unterschiede bei der Einschätzung dieser Frage hinsichtlich der Stufenzugehörigkeit der Lehrpersonen? Der Chi-Quadratstest¹⁰ weist die Unterschiede dieser drei Gruppen für den Schulungsbereich Kindergarten signifikant¹¹ und für die Primarstufe als hoch signifikant aus (vgl. Tabelle 8). 96.39% der Lehrpersonen der Oberschule befürworten die Integrative

¹⁰ Dieser Test überprüft den Zusammenhang zwischen zwei nominalskalierten Variablen (Aeppli et al., 2011). Grundlagen zur Berechnung der Prüfgrösse sind die beobachteten und erwarteten Häufigkeiten.

¹¹ p > .05 = nicht signifikant
p < .05 = signifikant
p < .01 = hoch signifikant
p < 001 = höchst signifikant